

Hand in Hand

RONALD McDONALD
HAUS BERN



Editorial

Orlanda Vetter,
Hausleiterin



Gelebte Inklusion: Vernetzung für den guten Zweck

Beim Benefizkonzert des Berner Ronald McDonald Hauses im letzten November mit dem berühmten Kinderliedermacher Andrew Bond zeigten blinde, seh- und mehrfachbeeinträchtigte Schüler:innen der Blindenschule Zollikofen ihre Gesangstalente. Die Kinder lieben seine Lieder, so zum Beispiel «Zimetstern han i gern», das auch an diesem besonderen Anlass nicht fehlen durfte.

Diese wunderbare Erfahrung war das Ergebnis der Vernetzung von engagierten Menschen mit einem gemeinsamen Ziel: für kranke und beeinträchtigte Kinder und ihre Familien da zu sein. So wurde das Event nicht nur von einem Sponsor unterstützt, dem das Thema «Inklusion» von grosser Bedeutung ist. Gleichzeitig lernte ich auch Vertreter:innen der Blindenschule Zollikofen näher kennen. In unseren Gesprächen wurden wir stets mutiger und entwickelten dieses Projekt gemeinsam weiter.

In unserem Newsletter teilen wir Impressionen dieses Anlasses und berichten Ihnen von unserer Arbeit im Elternhaus. Wir bedanken uns bei allen, die uns unterstützen und dabei helfen, uns weiterhin mutig für betroffene Familien einzusetzen.

Unser Überraschungsei Tom und eine Reise nach Holland

Die Autorin Emily Pearl Kingsley schreibt in ihrem Text «Willkommen in Holland» über die Geburt eines Kindes mit einer Behinderung folgendes: «Wenn du ein Baby erwartest, ist das so ähnlich, als würdest du einen fabelhaften Urlaub planen – nach Italien». Doch bildlich gesprochen geht die geplante Reise dann nicht nach Italien, sondern überraschend woanders hin – z. B. nach Holland. Und genau so erging es uns auch.

Nach einer unauffälligen Schwangerschaft freuten wir uns auf unseren kleinen Jungen. Doch es kam anders: Tom überraschte uns mit einem Extra-Chromosom und machte unser Leben damit «extra» wunderbar.

Im September kamen wir aus unseren letzten Ferien zu dritt zurück. Als Belohnung für die Autofahrt hielten wir beim McDonald's an. Am Bestellautomaten wurden wir gefragt, ob wir für die Ronald McDonald Kinderstiftung spenden wollten. Wie fern war da der Gedanke, dass dieses Angebot auch in unserem Leben plötzlich eine wichtige Rolle spielen würde.

Bereits einen Tag später ging ich in der 33. Schwangerschaftswoche zur Frauenärztin. Der Kleine war super gewachsen und war bereits in der richtigen Position. Dann wurde die Ärztin ruhig und machte mit der Ultraschall-Untersuchung weiter. «Sehen Sie das Schwarze? Das ist Flüssigkeit neben dem Herzen und der

Lunge, und die sollte nicht sein.» Nach einem Anruf im Spital Visp wurden wir sofort ins Insepspital Bern überwiesen. Die Sorge war gross.

Zwei Tage später waren wir im Operationssaal, und der kleine Tom musste viel zu früh auf die Welt geholt werden, um diese Flüssigkeit zu punktieren. Nun lag ich im Spital in Bern, mein Kind ein Stockwerk tiefer auf der Neonatologie, und hörte den Satz: «Morgen können Sie das Spital verlassen.» Sollte Tom allein im Spital bleiben? Wir wohnen bei Visp im Wallis, und das ist viel zu weit weg von Bern. Die Mitarbeitenden im Spital erzählten mir vom Ronald McDonald Haus in der Nähe. Für mich, wie gesagt, nichts völlig Fremdes. Plötzlich war ich selbst Teil einer Familie, die dringend Hilfe benötigte. Der Kontakt zum Haus wurde schnell hergestellt, und die Hausleitung bemühte sich sehr, alle im Haus unterzubringen. Der erste Eindruck des Hauses war sehr positiv.

➤ [weiter auf Seite 2](#)



Melanie Schriber

Wohnen am Arbeitsplatz

Melanie Schriber, die Deutsch und Englisch studiert, wohnt seit dem 1. Februar 2020 im Ronald McDonald Haus und ist seither für den Abenddienst zuständig. Mittlerweile hat sie ihr Aufgabengebiet erweitert und ist auch tagsüber im Einsatz. Sie erzählt vom Wohnen am Arbeitsplatz – zwischen Bequemlichkeit und Herausforderung:

«Als Studentin, die im Ronald McDonald Haus Bern arbeitet und gleichzeitig dort wohnen darf, erlebe ich täglich die Vor- und Nachteile dieser besonderen Lebensform. Die Möglichkeit, Wohn- und Arbeitsplatz zu kombinieren, ist für mich besonders wertvoll, da sie mir erlaubt, das Studentensein in meiner Universitätsstadt Bern in vollen Zügen zu genießen und gleichzeitig Erfahrungen im Arbeitsleben zu sammeln. Lange Pendelzeiten gehören der Vergangenheit an, und die dadurch gewonnene Zeit kann ich für Freizeitaktivitäten, soziale Kontakte oder einfach zum Entspannen nutzen. Allerdings stellt die fehlende räumliche Trennung zwischen Arbeit und Privatleben eine tägliche Herausforderung für mich dar. Es erfordert eine klare Grenzziehung, um persönliche Freiräume sicherzustellen und genügend Platz für Erholung und Studium zu schaffen.

Dennoch überwiegen für mich klar die Vorteile: Die Kosten- und Zeitersparnis, die Nähe zum neu gefundenen Freundeskreis, die zentrale Lage und die Chance, wertvolle Arbeitserfahrungen während der Studienzeit zu sammeln, machen diese Wohnform für mich äusserst attraktiv. Trotz gelegentlicher Anstrengungen ist das Wohnen und Arbeiten im Ronald McDonald Haus Bern eine bereichernde und kostbare Erfahrung, die bedeutend zu meiner Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.»

Hier fühlen sich die Bewohner:innen, und meine Tochter fand eine tolle Umgebung mit viel Spielzeug und einem Garten. Für mich war das Haus ein Rückzugsort nahe bei meinem Baby, um Kraft zu tanken, das Erlebte zu verarbeiten und unter Gleichgesinnten zu sein.



Nach seiner Geburt musste Tom auf der Neonatologie im Inselspital bleiben.

Tom machte es sehr gut. Die punktierte Flüssigkeit bildete sich nicht nach, und er atmete selbstständig. Vieles sprach dafür, dass wir einen kerngesunden Jungen hatten – nur etwas zu früh. Wenn da nicht das kleine Wörtchen «aber» gewesen wäre. Was war der Grund für diese Flüssigkeitsansammlung? Und dann fiel dieser Satz: «Es kann auch etwas Genetisches sein.» Das Gedankenkarussell begann sich zu drehen. Warum war die Pränataldiagnostik unauffällig gewesen? Trisomie 21 wäre etwas, mit dem wir gut umgehen könnten, aber es gibt so viele andere Gendefekte.

Die körperliche Untersuchung der Genetikerin war nicht eindeutig. Tom zeigte nur zu 50 Prozent Anzeichen der «Down-Syndrom-Checkliste». Wir wollten Gewissheit, um nach vorne blicken zu können, wobei für mich die Diagnose längst keine Rolle mehr spielte. Ich liebte unseren kleinen Jungen bereits so sehr.

Dann erhielten wir die Bestätigung: «Freie Trisomie 21». Es war Anfang Oktober, mein Baby sollte erst Mitte November auf die Welt kommen, und eigentlich wollten wir nach Italien und nicht nach Holland. So schnell reisst einem das Leben den Boden unter den Füßen weg. Ich akzeptierte die Trauer und entschied mich, positiv

zu denken. Das Leben ist anders, aber wunderbar anders. Ich begann all die schönen Dinge an «Holland» zu sehen. Es gibt immer wieder Regentage, aber auch an diesen springen wir mit Gummistiefeln in die Pfützen und sind fröhlich.

Nach zwei Wochen Neonatologie in Bern konnte Tom zusammen mit mir ins Spital Visp verlegt werden. Nun hatten wir ein gemeinsames Zimmer und konnten Papa und die Schwester täglich sehen. Das hat uns Kraft geben. Nach zwei weiteren Wochen wurde bei Tom die Magensonde entfernt. Endlich durften wir nach Hause und Zeit als Familie verbringen.

Tom entwickelt sich aktuell termingerecht. Wenn er mich anlächelt, sehe ich, wie sehr er unser Leben bereichert. Ich hoffe, die Gesellschaft wird dies auch sehen, und Inklusion gewinnt nochmals mehr an Bedeutung.

Vielen Dank an das Ronald McDonald Haus und seine Mitarbeitenden. Ihr wart ein wichtiger Hafen auf dieser Reise. Wir erinnern jetzt alle Freunde an diese so wichtige Spende in den McDonald's-Restaurants und danken allen Spendern von Herzen. Und ein grosses Dankeschön an unsere Familie und Freunde, die uns mit so viel Freude und Zuversicht auf dieser Reise begleiten.»

Familie Buchholz



Toms grosse Schwester Lea spielt im Garten des Ronald McDonald Hauses.

Charity-Familientag im Hotel Schweizerhof Bern & Spa

Am Sonntag, dem 26. November 2023, besuchten 150 Erwachsene und 160 Kinder den Charity-Familientag im Hotel Schweizerhof Bern & Spa. Das Highlight des Anlasses war das Kinderkonzert von und mit Andrew Bond, bei dem er mit viel Feingefühl die Herzen von Gross und Klein eroberte. Besonders beeindruckend und berührend war der Auftritt des Gastchores, bestehend aus Kindern

und Jugendlichen der Blindenschule Zollikofen. Die kleinen Gäste vor Ort stimmten sich beim Verzieren von Lebkuchen auf die kommende Adventszeit ein und liessen sich am Schminkstand kreativ verschönern. Insgesamt war es ein gelungener Familientag mit vielen strahlenden Kinderaugen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben.



Ein gelungener Charity-Familientag mit toller Musik und einer ausgelassenen Stimmung.

Beschattungsprojekt drinnen und draussen

Der sehr heisse Sommer im letzten Jahr stellte die Hausleitung vor grossen Herausforderungen. Der Garten, welcher zum Spielen einlädt, war derart heiss, dass die Kinder trotz oder wegen des schönen Wetters sich kaum draussen aufhalten konnten. Zum Teil waren auch die zur Sonnenseite hin exponierten Zimmern von der Wärme betroffen. Dank grosszügigen Spenden konnten wir in den vergangenen Monaten unser Beschattungsprojekt realisieren und sehen freudig der baldigen warmen Jahreszeit entgegen.



Unser Garten – neu mit mehr Schatten dank Bäumchen und Sonnenschirm.



Happy Birthday!

**Seit 1994 haben in unseren
Häusern rund 25'000 Familien
ein temporäres Zuhause
mit insgesamt 212'000
Übernachtungen gefunden.**

Wenn ein Kind schwer erkrankt, benötigt es ganz besonders die Nähe seiner Eltern und Geschwister. Leider erlaubt die Infrastruktur vieler Krankenhäuser oft nicht, dass Familien bei ihren kleinen Patienten übernachten können. Die sechs Schweizer Ronald McDonald Häuser bieten Familien während des Spitalaufenthalts ihrer Kinder ein kostengünstiges Zuhause auf Zeit. So können sie ihren Alltag fernab von Zuhause weiterleben und dennoch stets nahe bei ihren kranken Kindern sein.

Seit 2001 ist das Berner Elternhaus ein Teil dieser wunderbaren Geschichte. Mit insgesamt 13 Familienzimmern ist es das bisher grösste Haus der Schweiz. In den letzten 22 Jahren unterstützte das Ronald McDonald Haus Bern über 6'000 Familien während rund 70'000 Nächten.



Herzlichen Dank an unsere Spender:innen!

Wir bedanken uns von Herzen bei allen, die das Ronald McDonald Haus Bern mit Geld-, Zeit- und Sachspenden berücksichtigen. Besten Dank auch an diejenigen, die von uns erzählen und somit geholfen haben, uns noch bekannter zu machen.



Stiftungsrat und Hausleitung bedanken sich herzlich für Unterstützung.

Spenden ab CHF 250.– von Oktober 2023 bis März 2024

- Accenture AG, Schweiz
- AMAG Automobil und Motoren AG, Bern
- American Women's Bern, Bern
- Bommer + Partner Treuhand KLG, Bern
- Bühlmann-Kuhni Stiftung, Biel-Benken
- Brunner + Imboden AG, Thun
- Christkatholischer Gemeindeverein Bern
- Coffee Coaching Club, Akpinar Yalcin, Bern
- Einwohnergemeinde Zuchwil, Zuchwil
- Enerplan AG, Ostermundigen
- Familie Amstutz Rainer + Judith, Grächen
- Familie Bichsel Erich, Rümlang
- Familie Kreuzer Christine, Bettmeralp
- Familie Meichtry-Zumberhaus, Niedergampel
- Familie Tschanz M. + Wijker B., Lauterbrunnen
- Familie Werlen, Bürchen
- Fasel + Brunner AG, Bern
- Frau Etienne Caroline, Bern
- Frau Jordi Elsbeth, Gümligen
- Frau Niederhauser Larissa, Aarwangen

- Frau Strasser Kathleen, McDonald's Thun, Thun
- Frau Zwahlen Heidi, Meikirch
- Herr Armbruster Thomas, Arlesheim
- Herr Blum Bernhard, Kanzlei 5, Steffisburg
- Herr Brown Jason
- Herr Lang Simon, Biel/Bienne
- Herr Lehner Fernando, Wiler
- Innobus GmbH, Bern
- T-System Schweiz AG, Zollikofen
- Wirz AG Bauunternehmung, Bern

Ebenso danken wir allen Klein- und Grossspendern, die nicht genannt werden wollen.

Spenden in Gedenken an

- Martha Meichtry-Zumberhaus, Niedergampel
- Pia Schmidli, Heimberg
- Pirmina Werlen, Bürchen

Sternenkinder

- Fiona und Marisa – Kirchgemeinde Koppingen

Zur Hochzeit

- Familie Greiner Stefanie + Aurele, Wiler

Zum Geburtstag unserer freiwilligen Mitarbeiterin Beatrix Blanchard



Hauptgönner

- McDonald's Schweiz, seine Lizenznehmerinnen und Lizenznehmer sowie Partner, Lieferanten und Gäste
- Stiftung Vinetum, Biel

Regelmässige Sachspenden

- Coca-Cola HBC Schweiz AG
- Gourmador Frigemo AG, Oensingen
- HAVI Logistic GmbH, Oensingen
- Oeko-Handels AG, Rickenbach
- Ramseier Suisse AG, Sursee
- Ring AG, Bettwiesen
- Schmid & Partner Gartenbau AG
- Sealed Air Diversey Care, Münchwilen

Herzlichen Dank für die Übernahme einer Zimmerpatenschaft!

- Andreas & Cornelia Schneeberger-Gertschen, McDonald's Olten, Egerkingen und Zuchwil
- BSC Young Boys AG, Bern
- Burgergemeinde Bern
- Familie Borer Winzenried, Lyss
- Familie Dallmaier, McDonald's Bern
- Philippe Amacker, McDonald's Brig, Zermatt, Visp und Sierre
- Silvio & Jocely Hoffmann, McDonald's Biel
- Stairway-to-Heaven Stiftung, Vaduz
- Verein Bärigüf, Visp

Herzlichen Dank auch an unsere freiwilligen Mitarbeitenden für die geschenkten Stunden!

IMPRESSUM

Ronald McDonald Haus Bern
Jennerweg 5a
3008 Bern
T 031 380 50 80
rmh.bern@ch.mcd.com

Spendenkonto
Credit Suisse AG
8070 Zürich
Konto 80-500-4
IBAN CH76 0483 5098 3182 3100 0



McDonald's Schweiz, seine Lizenzpartner, Lieferanten und Gäste engagieren sich gemeinsam, um schwer kranken Kindern zu helfen – und das schon seit 1992.

Ronald McDonald Kinderstiftung Schweiz
Rue de Morges 23, 1023 Crissier
T 021 631 11 11
rmh.info@ch.mcd.com
www.rmhc.ch